

Zusammenfinden über die Musik

Projektteilnehmer von „Una Rock“ begeisterten bei Konzert in Walberberg

VON FRANK ENGEL-STREBEL

BORNHEIM-WALBERBERG.

Bei Nenas „99 Luftballons“ hielt es endgültig niemanden mehr auf den Stühlen. Ausgelassen tanzte das Publikum gemeinsam mit den 18 Jugendlichen aus Essen, der Schweiz und Bosnien, die ein mitreißendes Rockkonzert in der Jugendakademie in Walberberg gegeben hatten. „Una rock“ heißt das Projekt, das 2013 zum ersten Mal an den Start ging und – nachdem in diesem Jahr die Finanzierung durch Förderer und Sponsoren wieder gesichert war – eine Neuauflage fand.

Das Musikprojekt ist eine Kooperation der Partner Jugendakademie, Evangelische Jugend Essen und dem Jugendzentrum „putevi mira“ in Kozarska Dubica in Bosnien. Benannt ist es nach dem Fluss Una, dem Grenzfluss zwischen Bosnien-Herzegowina und Kroatien. Seit Beginn des Bürgerkrieges Anfang der 1990er Jahre pflegen diese Partner intensive Kontakte, einige der

Mitarbeiter von „putevi mira“ wohnten während des Krieges auch in Bonn. Auch Reinhard Griep, Leiter der Jugendakademie Walberberg, hatte in dieser Zeit Schutzsuchenden aus Bosnien geholfen. Zudem bestehen gute Kontakte zur renommierten Folkwang-Hochschule, so dass mit André Pitelkau auch ein professioneller Musikcoach gewonnen werden konnte. Das Rockkonzert in Walberberg war Auftakt einer Konzertreihe, die die jungen Leute noch weiter nach Essen führte. Die Tour wird in Freising fortgesetzt und Ende Juli findet das Abschlusskonzert in Kozarska Dubica statt.

Für Cosima Fromm (18) ist „Una rock“ ein „einmaliges Projekt“, die Essener Sängerin genoss den intensiven Austausch zwischen den Jugendlichen und die Freundschaften, die sich im Rahmen der einwöchigen Aufenthaltes in Walberberg entwickelten: „Wir kannten uns vorher nicht, haben über die Musik sofort zusammengefunden und legten einfach los“, erklärten Fromm und



Hits von Toto, Michael Jackson, Nena, aber auch der serbischen Rockband „Negative“ standen auf der Setlist bei der Darbietung der Teilnehmer. (Foto: Matthias Kehrein)

Valerie Quade, beide schon ein wenig heiser nach den intensiven Proben Tagen. Danijela Eja stammt aus Bosnien, war schon vor zwei Jahren dabei, spricht fließend Englisch und möchte diese Sprache auch studieren, um später als Lehrerin zu arbeiten. Gemeinsam mit ihren Bandkollegen lernte sie auf Ausflügen, etwa nach Köln, auch einige Deutsche kennen. Sie schätzte die Atmosphäre der Jugendakademie und ist sich sicher: „Ich werde alle hier vermissen und am Ende wie ein Baby heulen, wenn es vor-

bei ist.“ Die Fäden laufen bei Cedric Pelka von der Evangelischen Jugend in Essen zusammen. Er war bereits in Kozarska Dubica dabei und weiß, dass gerade kleinere Orte auch noch 20 Jahre danach vom Krieg gezeichnet sind und die Jugendarbeitslosigkeit oft bei 70 Prozent liegt.

Umso wichtiger sind musikalische Projekte wie diese als „sichtbares Zeichen für Verständigung und Solidarität“, betonte Reinhard Griep. Denn Musik verbindet. Ob Rock-Klassiker wie „Hold The Line“

von Toto, „Beat It“ von Michael Jackson, Zeitgenössisches wie „Roar“ von Kate Perry oder „Heavy Cross“ von Gossip – Hits wie diese erklangen an diesem Abend mit einer beeindruckenden Leidenschaft aller Beteiligten. Eindrucksvoll war: Auch wenn die jungen Künstler der anderen Sprache nicht mächtig sind, sangen sie jeweils einen Titel in der Landessprache, etwa den Rocksong „Daj mi ritam“ von der serbischen Rockband „Negative“ oder eben Nenas Erfolgstitel „99 Luftballons“.

Bonner Rundschau, 28.07.2015